

Glorreicher Ritt durch alte und neue Hits

So unterhält das Bläserorchester seine Gäste

VON CARLHERMANN SCHMITT

Lügde. Mit einem Paukenschlag begann das Lügder Bläserorchester: „Zarathustra 2000“ läutete sein Konzert im voll besetzten Schützenhaus ein. Darauf folgte ein Medley internationaler Hits. „Von Marsch bis Musical“ lautete der Titel. Die Abfolge war indessen eher andersherum. Das Bläserorchester ließ der Titelmelodie des Western-Klassikers „Die glorreichen Sieben“, des bekanntesten Remakes des japanischen Films „Die sieben Samurai“, den „Tanz der Vampire“ folgen. Es hatte die Melodie mit Szenen



Sexy beschützt: Jörgen Diekmann auf Robbie Williams' Spuren. yt

spitzzähliger Filmhelden unterlegt. Die waren aus den Reihen des Orchesters gecastet worden und vermittelten dem Publikum zu beiden Seiten der Bühne recht gelungen die Sehnsucht nach Blut und ewiger Erlösung. Der Musical-Part gipfelte nach einem Ausflug zu den „Bee Gees“ in die Popwelt beim „König der Löwen“.

Das zehnköpfige Kreativ-Team des Orchesters zeichnete nicht nur verantwortlich für den Einblick in die dunkle Seite der Musiker, die sich als Vampire outeten, sondern auch für niedliche Pappmasken, die alle Instrumentalisten als Zeichen ihrer Solidarität mit dem süßen Löwenprinzen trugen, und für die smarten Hüte, die zum Western-Song getragen wurden, als wollte das gesamte Orchester gleich nach vollbrachter Heldentat der Abendsonne entgegen reiten.

Zwar konnten die Musiker kein Dorf vor Angreifern retten. Aber heroisch präsentierten sie sich allemal, denn das Programm war recht anspruchsvoll. Deshalb gab es nicht nur großen Beifall, sondern auch entsprechenden Dank vom Vorsitzenden Heinz Krantz. Er berichtete von vielen Sonderschichten und würdigte das Engagement des gesamten Orchesters, um solch ein gelungenes Konzert auf die Bühne zu



Volle Kraft: Das Bläserorchester meistert einmal mehr ein anspruchsvolles Programm. yt

bringen.

Im zweiten Durchmarsch kamen dann die Traditionalisten auf ihre Kosten: „In Treue fest“, „Böhmisch soll es klingen“ und „Fridericus Rex“.

Nancy Sinatras Stiefel wollten sich allerdings nicht in die

Marschordnung einreihen. Und so swingte der Saal bei „These Boots are Made for Walking“, das im Rahmen einer Robbie-Williams-Hommage intoniert wurde.

Die Zuhörer zeigten sich nicht nur von der Musik sehr

angetan, was sie mit viel Beifall immer wieder beteuerten, sondern auch von der Moderation. Denn Stephanie Schrawen und Dirigent Jörgen Diekmann kündigten die Stücke, stets mit witzigen Sketchen oder kleinen Kalauern an.